

ENTWURF 15.10.2020



STRATEGISCHE AGENDA 2025+

Einleitung

Folgt

Die Euregio Rhein-Waal: Eine vielseitige Region mit einer gemeinsamen DNA

Das Arbeitsgebiet der Euregio Rhein-Waal umfasst auf deutscher Seite die Kreise Kleve und Wesel sowie die Städte Duisburg und Düsseldorf und auf niederländischer Seite einen Großteil der Provinz Gelderland mit den Gebietsteilen Arnhem-Nijmegen, West-Veluwe, Teile der Region Achterhoek und Rivierenland, den nordöstlichen Teil der Provinz Nord-Brabant sowie den nördlichen Teil der Provinz Limburg. Die Euregio Rhein-Waal erstreckt sich heute über eine Fläche von 8663 km², in der rund 4,2 Mio. Menschen leben.

Der Euregio Rhein-Waal sind in diesem Gebiet 30 niederländische und 20 deutsche Kommunen und Städte, die Kreise Kleve und Wesel, die Niederrheinische IHK und der Landschaftsverband Rheinland angeschlossen. Hauptanliegen der Euregio Rhein-Waal ist die Verbesserung und Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Wirtschaft und Gesellschaft. Die Euregio Rhein-Waal bringt Partner zusammen, um gemeinsame Initiativen zu starten und dadurch Synergieeffekte zu nutzen. Im Arbeitsgebiet der Euregio Rhein-Waal ist ein großes Potenzial für eine starke wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung vorhanden.

Das Gebiet bietet die richtigen Rahmenbedingungen und Ansatzpunkte für die Nutzung dieses Potenzials. Starke Wirtschaftssektoren sind Gesundheits- und Sozialdienstleistungen, Unternehmensdienstleistungen, Logistik, Handel, Gartenbau und Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe sowie Energie und Tourismus. Ihre Stärke manifestiert sich beispielsweise in Clustern wie Health Valley, Food Valley und Cleantech Regio auf niederländischer Seite und dem Energiecluster NRW. In der Euregio Rhein-Waal gibt es insgesamt gut 300.000 Unternehmen, die gemeinsam 2 Millionen Arbeitsplätze bieten, sowie 14 Hochschulen und Universitäten mit gut 175.000 Studierenden und 54 ROC's und Berufskollegs.

Die Euregio Rhein-Waal wird gekennzeichnet von den drei großen Flüssen Rhein, Waal und Maas sowie deren Seitenarmen, die für die Logistik und die damit verbundenen wirtschaftlichen Aktivitäten von Bedeutung sind. Das Gebiet wird zudem international von drei Flughäfen (Düsseldorf, Weeze und Eindhoven) erschlossen. Der ICE hält in Arnhem, Duisburg und Düsseldorf und zudem werden die Orte zwischen Arnhem und Düsseldorf mit einem Regionalzug verbunden. Außerdem gibt es verschiedene grenzüberschreitende Busverbindungen und die Autobahnen A1, A12/A3, A15 und A77/A57 erschließen die Euregio Rhein-Waal. Mit der Betuweroute und 7 Häfen, zu denen auch der größte Binnenhafen Europas in Duisburg gehört, ist die Euregio Rhein-Waal ein wichtiger Logistikknotenpunkt zwischen der Randstad und dem Ruhrgebiet.

Das Gebiet blickt auf eine lange gemeinsame Geschichte zurück. Bereits in der römischen Zeit verlief der Limes, die Außengrenze des Römischen Reichs, quer durch unser Gebiet. Die Spuren aus dieser Zeit lassen sich auch heute noch überall in der Landschaft finden.

Auch zu Zeiten des Herzogtums Geldern (1339-1795) war das Gebiet bereits eine größtenteils zusammenhängende Region. Die historischen Hansestädte an den großen Flüssen zeugen ebenfalls von den jahrhundertealten Kontakten. Die heutige deutsch-niederländische Grenze ist eine relativ junge Grenze. Sie entstand im Jahr 1813 infolge des Wiener Kongresses. Einige deutsche, oder besser gesagt, Klever Enklaven in der Region Liemers und die Stadt Huissen wurden 1816 offiziell den Niederlanden angegliedert. Die letzten Grenzverschiebungen fanden nach dem Zweiten Weltkrieg statt. Der Großteil der deutschen Orte, die in niederländisches Hoheitsgebiet übergangen, wurde im Jahr 1963 wieder Deutschland angegliedert. Lediglich der Duivelsberg bzw. Teufelsberg bei Berg en Dal ist weiterhin niederländisch. Die deutsch-niederländische Grenze in ihrer heutigen Form ist somit noch keine 60 Jahre alt.

Wo stehen wir heute?

In dem Zeitraum 2014 bis heute konzentrierte sich die Euregio Rhein-Waal auf die Bildung von Grenzallianzen in den Bereichen 1) Euregionale nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, 2) Euregionale Soft Skills und 3) Euregionale Verankerung. Diese Ziele wurden in der Strategischen Agenda 2020 „Grenzallianzen in der Rhein-Waal-Region“ festgeschrieben.

Nach sechs Jahren darf festgestellt werden, dass viele der damals gesteckten Ziele inzwischen erreicht wurden oder dass wir auf dem richtigen Weg sind.

In gut 450 Groß- und Kleinprojekten arbeiten über 3000 Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Interessengruppen grenzübergreifend gemeinsam an der Entwicklung innovativer Produkte in den Sektoren AgroFood, Digitalisierung, Energie, Tourismus etc.

Im Bereich des Arbeitsmarkts ist viel passiert. Bei der Euregio Rhein-Waal wurde ein GrenzInfoPunkt eingerichtet, in dem jährlich mehrere tausend Grenzpendler und Arbeitgeber betreut werden. Der GrenzInfoPunkt ist Teil eines Netzwerks von GrenzInfoPunkten entlang der deutsch-niederländisch-belgischen Grenze und wird nach einer Anlaufphase mit INTERREG-Mitteln ab 2021 strukturell von den nationalen, regionalen und lokalen Behörden finanziert. Außerdem wurde die Arbeit/dsmarktplattform Euregio Rhein-Waal eingerichtet, in deren Rahmen sich die Beteiligten gemeinsam für einen transparenten euregionalen Arbeitsmarkt einsetzen. Im Rahmen der INTERREG-Initiativen „Grenzen Bewegen“ und „Perspektive 360°“ wurde ein erfolgreiches Programm zur Vermittlung von Langzeitarbeitslosen auf den Weg gebracht.

Auch im Bereich der Nachbarsprache wurde viel getan. So arbeiten beispielsweise über 30 niederländische und deutsche Schulen gemeinsam an der Erweiterung des Nachbarsprachen- und Kulturunterrichtsangebots in der Euregio Rhein-Waal. Im Rahmen des Kooperationsverbunds Ler(n)ende Euregio arbeiten etwa 60 ROC's und Berufskollegs

ebenfalls zusammen, um ihren Schülern ein Nachbarsprachenmodul mit offiziell anerkannten Sprachzertifikaten anzubieten. Darüber hinaus hat die Euregio Rhein-Waal in Zusammenarbeit mit dem Land Nordrhein-Westfalen, der Provinz Gelderland und dem niederländischen Ministerie van Binnenlandse Zaken en Koninkrijksrelaties einen Schulwettbewerb eingerichtet, an dem jährlich etwa 500 Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

Im Bereich der Erreichbarkeit sind ebenfalls einige positive Entwicklungen zu verzeichnen. Seit Ende 2018 fährt die Schnellbuslinie SB 58 von Emmerich am Rhein nach Nijmegen auch den Universitätscampus Heyendaal in Nijmegen an und der Fahrplan wurde in der Hauptverkehrszeit auf einen Halbstundentakt verdichtet. Seit 2017 verkehrt wieder ein Regionalzug zwischen Arnhem und Emmerich am Rhein, der seine Fahrt nach Düsseldorf fortsetzt.

Gut 30 Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Krankenversicherungen, Patienten- und Interessenverbände haben sich im Rahmen des Euregionalen Forums Grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung in den vergangenen Jahren intensiv für die Verbesserung des Gesundheitswesens in der Euregio Rhein-Waal eingesetzt.

Im Rahmen der grenzüberschreitenden Sicherheit haben der Kreis Kleve und die vier niederländischen Veiligheidsregio's in der Euregio Rhein-Waal im Jahre 2017 eine Vereinbarung geschlossen, auf deren Grundlage die Zusammenarbeit weiter formalisiert und professionalisiert wurde. Auf lokaler Ebene haben die Feuerwehren von Rindern und Millingen aan de Rijn eine Vereinbarung geschlossen, die es ermöglicht, dass beide Feuerwehren auch selbstständig im Nachbarland tätig werden können.

Aber nicht nur Unternehmen, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen und zivilgesellschaftliche Organisationen haben ihre Kräfte gebündelt. Auch niederländische und deutsche Behörden arbeiten eng zusammen. So arbeiten beispielsweise die Gemeinden Bergen, Boxmeer, Cuijk und Gennep in den Bereichen AgroFood, Tourismus und Arbeitsmarkt eng mit Goch und Weeze zusammen. Workshops, neue Fahrradrouen, ein grenzüberschreitender Food-Truck und ein euregionaler Praktikumsvermittler sind konkrete Ergebnisse der Zusammenarbeit. Aber auch die mittlerweile sieben 100.000+ Städte in der Euregio Rhein-Waal (Apeldoorn, Arnhem, Ede, Nijmegen, Duisburg, Düsseldorf und Moers) haben sich zusammengeschlossen und veranstalten regelmäßig Arbeitstreffen. Im Zuge dieser Zusammenarbeit wurde eine gemeinsame Nachhaltigkeitsagenda erarbeitet und eine Studie über ein euregionales Radschnellwegenetz durchgeführt.

Natürlich ist diese Übersicht nicht erschöpfend, aber das Ziel, die Bildung erfolgreicher Grenzallianzen in verschiedenen Bereichen zu unterstützen, wurde sicherlich erreicht. Die Grenzallianzen zeigen, dass die euregionale Zusammenarbeit einen Mehrwert für

Unternehmen, Organisationen und Einwohner der Euregio Rhein-Waal schafft. Diesen Mehrwert möchten wir auch künftig bieten.

Die Entwicklungen sind in den letzten Jahren nicht stehen geblieben. Hierdurch entwickelte sich das Bewusstsein, dass die Strategische Agenda nicht mehr den aktuellen sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen gerecht wird, mit denen wir in der Grenzregion konfrontiert werden, beispielsweise in dem Bereich Klima und Energiewende. Darüber hinaus haben sowohl in den Niederlanden als auch in Nordrhein-Westfalen Wahlen stattgefunden. Es wurde die Nachbarschaftspolitik in beiden Koalitionsvereinbarungen verankert. Die EU hat ebenfalls neue Ausgangspunkte formuliert, die für unsere Region wichtig sind. In Anbetracht dieser Entwicklungen ist es somit der richtige Zeitpunkt für eine Aktualisierung. Einschneidende Änderungen waren nicht erforderlich, da sich alle Beteiligten im Evaluierungsprozess einig waren, dass die Strategische Agenda 2020 seit dem Jahr 2014 die richtigen Instrumente zur weiteren Intensivierung und Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Euregio Rhein-Waal bietet.

Der Aktualisierungsprozess und das Sammeln, Inventarisieren und Analysieren des Inputs hat insbesondere 2019 und in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 stattgefunden, also vor der schnellen, weltweiten Verbreitung des Corona-Virus. Das Corona-Virus hat große Folgen für die Menschen und Unternehmer und setzt die Gesundheitssysteme und die Wirtschaft, auch in unserer Euregio, stark unter Druck. Zum Zeitpunkt der Erstellung und Feststellung der Strategischen Agenda war noch nicht absehbar, was die Langzeitfolgen des Virus für die Wirtschaft sein werden. Auch war noch nicht abzusehen, wie lange wir in einer 1,5 Meter-Abstand-Gesellschaft werden leben müssen. Wir sind uns vollkommen darüber im Klaren, dass diese Situation auch Folgen für die Ausarbeitung und Ausführung der Strategischen Agenda 2025+ haben kann.

Gleichzeitig hat die Corona-Krise nochmals die Wichtigkeit grenzüberschreitender und europäischer Zusammenarbeit und Abstimmung deutlich gemacht. Für uns ein zusätzlicher Anreiz und Motivation, uns auch in den kommenden Jahren für eine weitere Integration der Euregio Rhein-Waal einzusetzen. Ein positives Beispiel in diesem Zusammenhang ist die Cross Border Taskforce Nordrhein-Westfalen-Niederlande-Belgien, die auf Initiative von Ministerpräsident Armin Laschet von Nordrhein-Westfalen gegründet wurde. Dank der guten Abstimmung, unter Beteiligung der Euregios, zwischen den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen, konnte die deutsch-niederländische Grenze als eine der sehr wenigen innereuropäischen Grenzen während der ersten Coronawelle geöffnet bleiben.

Prozess

Grundlage einer guten Strategischen Agenda ist der Rückhalt, den diese Agenda bei den Stakeholdern findet. Daher war die Gewährleistung dieses Rückhalts der wichtigste

Ausgangspunkt im Aktualisierungsprozess, denn nur eine Strategische Agenda, die von ihren Stakeholdern unterstützt wird, kann auch wirklich erfolgreich umgesetzt werden.

Euregio-Mitglieder

Im November 2018 äußerten die Mitglieder des Euregiorates den Wunsch zur Aktualisierung der Strategischen Agenda 2020. Daraufhin wurde Anfang 2019 der Aktualisierungsprozess eingeleitet. Ab März 2019 wurden die Euregio-Mitglieder sowie die beratenden Euregioratsmitglieder der jeweiligen Aufsichtsbehörden (Provinzen und Bezirksregierung Düsseldorf) auf unterschiedliche Weise intensiv in den Aktualisierungsprozess eingebunden. Zunächst wurden die Mitglieder über Workshops, einen Fragebogen und Diskussionen in den Euregio-Ausschüssen und im Euregiorat um Beiträge gebeten. Darüber hinaus wurden auch die Kommunen um Übermittlung ihrer regionalen Strategiedokumente gebeten, deren Inhalte bei der Formulierung der Schwerpunkte der Strategischen Agenda 2025+ berücksichtigt wurden. Schließlich wurden die Herausforderungen, die die Euregio Rhein-Waal angehen will, in einer Sitzung mit 20 Bürgermeistern, Landräten und dem Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK konkretisiert. In einer zweiten Runde wurde der bearbeitete Input an die Mitglieder zurückgespielt und den Euregio-Ausschüssen und dem Euregiorat ein erster Entwurf vorgelegt.

Abschließend haben alle Mitgliedsorganisationen die Gelegenheit, in einer schriftlichen Konsultationsrunde zu der Entwurfsfassung Stellung zu nehmen, bevor die Strategische Agenda 2025+ in der Sitzung des Euregiorats im November 2020 verabschiedet wird.

Stakeholder

Bei der Umsetzung der Strategischen Agenda spielen ebenfalls die externen Stakeholder aus Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft, Politik und der gesellschaftlichen Mitte eine äußerst wichtige Rolle. Auch ihre Interessen und Bedürfnisse sollten sich in der Strategischen Agenda 2025+ widerspiegeln. Zur Einbindung dieser Partner in den Aktualisierungsprozess ist der Vorstand in den Dialog mit dreißig Stakeholdern aus den Niederlanden und Deutschland gegangen. Diese Gespräche haben einen guten Einblick über die derzeit aktuellen Themen, Herausforderungen und Bedürfnisse in der Euregio Rhein-Waal vermittelt und sind damit eine wichtige Konkretisierung der von den Euregio-Mitgliedern vorgeschlagenen Schwerpunkten und Thematiken. Flankierend wurden ebenfalls verschiedene europäische, nationale und regionale Studien berücksichtigt, wie etwa der Bericht „NiederRheinLande“, die „Strategie Süd“ unserer Grenzprovinzen Gelderland, Noord-Brabant und Limburg und des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die Grenzlandagenda NL-NRW. Selbstverständlich wurde auch den Stakeholdern die Möglichkeit geboten, in einer schriftlichen Konsultationsrunde Stellung zu dem Entwurf zu nehmen.

Diese Aktualisierung hat zu einer Akzentverschiebung geführt. Auf diese Weise wurden, maßgeblich durch nationale, europäische und globale Entwicklungen, Klima und

Nachhaltigkeit explizit den Schwerpunkten für die kommenden Jahre hinzugefügt. Die aktuellen Entwicklungen, bedingt durch die Corona-Pandemie, zeigen noch einmal umso mehr an, dass grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf den Gebieten Gesundheitsversorgung, Sicherheit und Arbeitsmarkt sehr wichtig ist. Deshalb gilt gerade auch diesen Themen in den nächsten Jahren besondere Beachtung. Wirtschaft, Bildung, Lebensqualität und euregionale Identität sind prominente euregionale Themen. Aus diesem Grunde sind diese auch in den kommenden Jahren Themen auf der Strategischen Agenda.

Die Strategische Agenda 2025+ greift die aktuellen Entwicklungen in der Grenzregion, den Niederlanden, Deutschland, Europa und der gesamten Welt auf und trägt zugleich der großen Vielfalt in der Euregio Rhein-Waal Rechnung. Die Strategische Agenda 2025+ bietet konkrete Instrumente, um uns auch in den kommenden Jahren gemeinsam für eine Verbesserung unserer Euregio einsetzen zu können.

Herausforderungen der Grenze

Die Euregio Rhein-Waal ist seit ihrer Gründung im Jahr 1971 ein Vorbild für europäische Integration auf lokaler und regionaler Ebene. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit hat in den vergangenen fünfzig Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen und ist selbstverständlicher geworden. Bürger und Unternehmen sind immer mobiler geworden und das Lebensumfeld und die Absatzmärkte werden immer internationaler. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den Niederlanden und Deutschland sind intensiver denn je. War die Grenzlage früher ein Nachteil, so gilt sie mittlerweile in zunehmendem Maße als Chance.

Das positive Potenzial grenzüberschreitender Zusammenarbeit muss mobilisiert werden. Wichtige Katalysatoren in diesem Prozess sind die Euregio Rhein-Waal als Organisation und das INTERREG-Programm der Europäischen Union.

Die zentrale Frage im Aktualisierungsprozess lautete daher:

Welche Herausforderungen auf den Gebieten Wirtschaft und Gesellschaft müssen in den kommenden Jahren im euregionalen Zusammenhang aufgegriffen werden und wie kann die Euregio Rhein-Waal gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern und regionalen Stakeholdern dazu beitragen?

Es wurden viele Themen genannt, die in den kommenden Jahren im euregionalen Kontext aufgegriffen werden sollten. Diese lassen sich in den folgenden vier Grenzherausforderungen zusammenfassen:

- **Wirtschaft und Klima**
- **Arbeitsmarkt und Bildung**
- **Lebensqualität**

- **Euregionale Identität**

Wirtschaft und Klima

IN FÜNF JAHREN...

- arbeiten wir miteinander gemeinsam an einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Wirtschaft.
- wird die Innovationskraft der Region verstärkt, indem KMU und Wissensrichtungen aktiv mit Partnern aus dem Nachbarland zusammenarbeiten.
- hat die Euregio Rhein-Waal mindestens 2.000 Unternehmen gefördert, um Innovationen zu entwickeln, die einen Beitrag zur Klimaanpassung leisten.
- sind KMU und Behörden auf eine digitale Arbeitswelt vorbereitet.
- bietet die Euregio Rhein-Waal ein gut funktionierendes „Ökosystem“ für Gründer, in dem neue innovative Unternehmen sich schneller entwickeln können.

Starke Wirtschaftssektoren in der Euregio Rhein-Waal sind Gesundheits- und Sozialdienstleistungen, Unternehmensdienstleistungen, Handel, **Gartenbau und** Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe, Logistik und Energie sowie Tourismus. In den kommenden Jahren wird der Klimaanpassung ein wichtiges Schwerpunktthema für all diese Sektoren sein.

Klimawandel, Erderwärmung und die Reduzierung von CO₂- und Stickstoffemissionen sind fast täglich in den Nachrichten. Die dafür vorgeschlagenen Lösungen sind vielfältig und auf beiden Seiten der Grenze zum Teil unterschiedlich. Die Stärke der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für die Wirtschaft liegt daher insbesondere in

- **gegenseitigem Lernen bei der Suche und Entwicklung von Innovationslösungen, beispielsweise in den Bereichen:**
 - **Zirkuläre Wirtschaft:** Innerhalb dieses Wirtschaftssystems nehmen die Hersteller von Produkten diese nach Gebrauch zurück. Im Anschluss wird dieses Material erneut verarbeitet. Voraussetzung dafür ist die Ausstattung jedes Produkts mit Daten: Durch Scannen können z.B. Informationen über Zusammensetzung, Herkunft und Produktion (Produkt-/Materialpass), Prozessdaten zur Rückverfolgbarkeit und chargenbezogene Informationen abgerufen werden. Dieses Konzept kann in besonderem Maße in der Bauwirtschaft angewandt werden. Bei nachhaltigem Bauen geht es nicht nur um niedrigen Energieverbrauch, sondern auch um die Verwendung nachhaltiger Baustoffe, die die Umwelt und die Gesundheit der Bewohner und Nutzer berücksichtigen; ein gesundes Raumklima; angenehme und lebenswerte Häuser, Gebäude, grünere Stadtviertel und Städte sind ebenfalls Kernaspekte

nachhaltigen Bauens. In diesem Bereich können Deutsche und Niederländer viel voneinander lernen, durch den gegenseitigen Austausch und Anwendung von Best Practices.

- **Energiewende:** Der Übergang zu einer Energieversorgung mittels erschwinglicher erneuerbarer Energien. Ziel ist die Reduzierung der CO₂-Emission bis zum Jahr 2050 im Vergleich zu 1990 um 80 bis 95%. Ein Beispiel für eine Technologie, die einen Beitrag zur Energiewende leisten könnte, könnte die Wasserstofftechnologie sein. Obwohl Wasserstoff in der Industrie schon seit geraumer Zeit eine Rolle spielt, steckt die Einführung dieses Energieträgers in die Gesellschaft (Fahrzeuge, Beheizen von Häusern usw.) noch in den Kinderschuhen. Hier gibt es auch grenzüberschreitend Potenzial zur Weiterentwicklung. **Wichtig ist es ebenfalls die Möglichkeiten für die grenzüberschreitende Verknüpfung von Energienetzwerken sowie Energieeinsparung, nachhaltige Energieerzeugung und z.B. Wärmetransition zu eruieren und die Chancen, die sich hieraus ergeben, zu nutzen.** Der Einsatz emissionsfreier Verkehrsträger leistet ebenfalls einen bedeutenden Beitrag zur Energiewende. Dabei gilt es, den Transport auf der Straße, dem Wasser und auf der Schiene in den Blick zu nehmen. Grenzübergreifende Chancen liegen z.B. in der nachhaltigen Gestaltung von Verkehrs- und Transportsystemen, der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Fahrzeugen und dem Einsatz erneuerbarer Kraftstoffe und der weitestgehenden Umstellung auf elektrische Antriebe im Personen- und Güterverkehr.
 - **Nachhaltige Landwirtschaft:** Bei der klima-intelligenten Landwirtschaft **und dem klima-intelligenten Gartenbau** geht es einerseits um die Verringerung der Umwelt- und Klimaauswirkungen landwirtschaftlicher Aktivitäten und andererseits um die Entwicklung von Nahrungsmittelproduktionsmethoden und Anbausystemen, die auf die Vermeidung problematischer Auswirkungen veränderter Klimabedingungen ausgelegt sind. Energieeinsparung, Verringerung des Ausstoßes von CO₂, Stickstoff, Methan, Biodiversität und Tierwohl sind hier die Schlüsselbegriffe. **In diesem Kontext soll ebenfalls die Produktion gesunder Lebensmittel berücksichtigt werden. Innovationen im Ernährungssektor und im Bereich Life Science sind in diesem Sinne unzertrennlich.** Die Euregio Rhein-Waal wird geprägt von einem starken landwirtschaftlichen Sektor. Mit der WUR (Wageningen University and Research), dem neuen World Food Centre in Ede **und NEXTgarden in der Gemeinde Lingewaard**, sowie dem Versuchs- und Bildungszentrum Haus Riswick in Kleve gibt es in der Region umfängliche Expertise, um in diesem Bereich wichtige Fortschritte zu erzielen.
- **Sensibilisierungsmaßnahmen**
Die vorstehende Auflistung der Bereiche, in denen in den kommenden Jahren wichtige Entwicklungen zu erwarten sind, verdeutlicht bereits, dass nicht nur der Energiesektor, sondern auch Sektoren wie AgroFood, die Logistik, das Baugewerbe und die Hightech-Industrie gefragt sind. Jeder Bürger und jedes Unternehmen kann

durch Umdenken zu einer nachhaltigeren Zukunft beitragen. Es ist wichtig, gute Beispiele auszutauschen und, wenn möglich, grenzüberschreitend voneinander zu lernen, damit wir gemeinsam auf eine nachhaltige und zukunftssichere Wirtschaft hinarbeiten können.

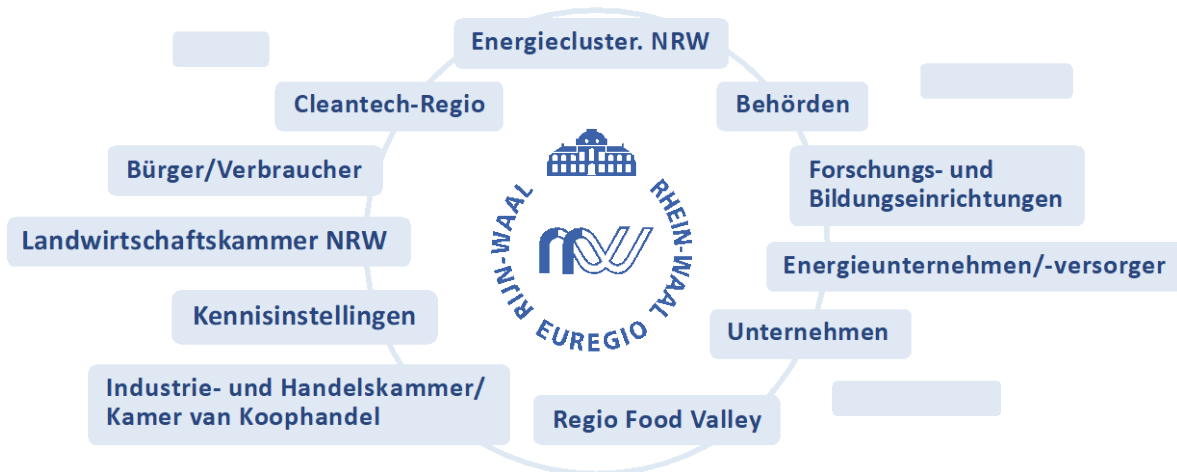
Die oben genannten Vorgehensweisen zur Gestaltung **des Klima-Ansatzes** in unserer Grenzregion zeigen bereits, dass Innovation hier das Schlüsselwort ist. Im Vergleich zu anderen niederländisch-deutschen Grenzregionen schneidet die Euregio Rhein-Waal bei den Innovationsinvestitionen relativ gut ab. Aber auch in der Euregio Rhein-Waal wird das europäische Ziel von 3 % verfehlt. Ein erheblicher Teil dieser Innovationen stammt aus den Unternehmen, insbesondere von KMU. Das ist auch nicht verwunderlich, denn über 99 % der Unternehmen in unserer Region sind KMU. Deshalb will die Euregio Rhein-Waal in Zusammenarbeit mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Behörden auch in den kommenden Jahren mit folgenden Maßnahmen auf eine zukunftssichere Wirtschaft hinarbeiten:

- KMU und Behörden auf die neue digitalisierte Arbeitswelt vorzubereiten. Digitalisierungslösungen in den Bereichen Logistik, **Gartenbau und** Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe bieten Unternehmern die Möglichkeit, sich dem globalen Wettbewerb zu stellen. Verbraucher und Bürger erwarten immer mehr digitale Anwendungen. E-Health-Anwendungen können zudem einen wichtigen Beitrag zur Zugänglichkeit der Gesundheitsversorgung leisten, insbesondere in ländlichen Gebieten. Hier sind die KMU gefordert, optimale Anwendungen zu entwickeln. Auch Behörden können digitale Anwendungen und Big Data intelligent nutzen, zum Beispiel in Form von Messdaten über Schadstoffbelastungen, Verkehrsströme oder zur Verbesserung der Sicherheit auf den Straßen.
- Grenzüberschreitende Innovationsförderung und Innovationstransfer durch Unterstützung der Zusammenarbeit von KMU, Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Dafür eignen sich insbesondere die folgenden Smart Specialisation Sektoren in der Euregio Rhein-Waal: biobasierte Wirtschaft, AgroFood, Energie, High-Tech-Systems und Materials, Health und Logistik. Durch eine gezielte Förderung der Zusammenarbeit mit Partnern im Nachbarland kann die Innovationsfähigkeit der Region besser genutzt werden.
- Unterstützung von Start-ups. KMU können gestärkt werden, indem zusätzliche Anreize für Neugründungen geboten werden. Durch die grenzüberschreitende Schaffung eines gut funktionierenden Ökosystems für Neugründungen können sich neue innovative Unternehmen schneller entwickeln.

Initiativen wie z.B. CleantechEnergyCrossings, E-Bus 2020, Digipro und Enerpro zeigen bereits heute, dass wir durch Wissensbündelung und die Erfahrungen dieser regionalen Partner auch in der Euregio Rhein-Waal einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten können und gleichzeitig in der Lage sind, eine starke, zukunftssichere

grenzüberschreitende Wirtschaft aufzubauen. In den kommenden Jahren gilt es, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und uns gleichzeitig noch stärker auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten dieser Region zu konzentrieren.

BEISPIELE VON AKTEUREN



In der Spinne werden die "Logistikpartner" noch hinzugefügt.

Arbeitsmarkt und Bildung

IN FÜNF JAHREN...

- wird sich der Bedarf an Fachkräften durch einen transparenten euregionalen Arbeitsmarkt verringern.
- gibt es ein besseres Matching zwischen jüngeren Menschen, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen.
- haben sich die Kenntnisse der Nachbarsprache bei niederländischen und deutschen Jugendlichen grundlegend vergrößert.
- können sowohl deutsche als auch niederländische Schulen das Zertifikat Euregio Profilschule erwerben. Jährlich kommen fünf Schulen hinzu, die dieses Zertifikat verdient haben.
- ist jedes vierte Unternehmen in der EU ein soziales Unternehmen. Diesen Trend möchten wir auch in der Euregio Rhein-Waal unterstützen.

In der Euregio Rhein-Waal gibt es insgesamt gut 300.000 Unternehmen und Selbstständige, die gemeinsam 2 Millionen Vollzeit Arbeitsplätze bieten. Zurzeit pendeln in der Euregio Rhein-Waal täglich etwa 17.000 Menschen über die Grenze zu ihren Arbeitsplätzen im Nachbarland. Gemessen an den insgesamt 2,6 Millionen Erwerbstätigen

ist diese Zahl jedoch relativ gering. Die Selbstverständlichkeit, auch im Nachbarland eine Arbeitsstelle zu suchen oder Personal anzuwerben, ist noch nicht in ausreichendem Maß gegeben und muss erhöht werden. Die im Jahr 2019 gegründete *Arbeit/dsmarktplattform Euregio Rhein-Waal*, in deren Rahmen Vermittlungsinstanzen, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, regionale Behörden und der GrenzInfoPunkt ihre Kräfte gebündelt haben, möchte in den kommenden Jahren konkrete Lösungen und einen transparenten euregionalen Arbeitsmarkt anbieten.

- **Fachkräfte**

Sowohl im niederländischen als auch im deutschen Teil des Arbeitsgebiets der Euregio Rhein-Waal fiel die Arbeitslosigkeit im 1. Quartal 2020 (also vor der Corona-Krise) sehr gering aus. In diversen Sektoren wie etwa im Bereich Technik, Baugewerbe, Logistik, IT, Gesundheitswesen, betriebswirtschaftlicher und juristischer Dienstleistungssektor herrschte sogar ein Fachkräftemangel. Ein transparenter Arbeitsmarkt ist sowohl in Zeiten von Arbeitslosigkeit sowie in Zeiten eines erhöhten Fachkräftebedarfs für Arbeitnehmer wie für Arbeitgeber von Vorteil. Ein transparenter euregionaler Arbeitsmarkt erweitert sowohl das Angebot von und für offene Stellenangebote wie auch für Arbeitnehmer. Die Transparenz bei der Anerkennung von Berufsabschlüssen ist **zwingend** notwendig, um die Hemmschwelle für den Grenzübertritt bei Arbeitnehmern und Arbeitgebern wegzunehmen.

- **Junge Menschen**

Viele junge Menschen entscheiden sich für eine Ausbildung, die nicht auf einen Arbeitsplatz in der Grenzregion ausgerichtet ist, während Untersuchungen ergeben haben, dass die meisten jungen Menschen, die sich in der Berufsausbildung befinden (70 %), in der Region bleiben. Junge Menschen sollten deshalb ermutigt werden, in der Region eine Ausbildung zu absolvieren, die der Nachfrage auf dem **(eu-)regionalen** Arbeitsmarkt entspricht. Ein Praktikum im Nachbarland senkt die Hemmschwelle, später tatsächlich eine Arbeitsstelle jenseits der Grenze anzunehmen.

- **Arbeitsmigranten**

Der Umgang mit Arbeitsmigranten erfordert ebenfalls eine euregionale Strategie. Arbeitsmigranten können eine Lösung für den Fachkräftebedarf bieten. Dabei ist es wichtig, einen guten grenzüberschreitenden Datenaustausch herzustellen, sodass diese Gruppe bei den verantwortlichen Stellen bekannt ist. Die Entwicklungen im Jahre 2020 hinsichtlich der Arbeitsbedingungen und Unterbringung von Arbeitsmigranten in z.B. der Fleischindustrie unterstreichen diese Forderung.

- **Kenntnisse der Nachbarsprache und -kultur**

Kenntnisse der Sprache und Kultur der Grenznachbarn sind ebenfalls wichtige Voraussetzungen für einen erfolgreichen Eintritt in den euregionalen Arbeitsmarkt. Grundschulen, weiterführende Schulen und Berufsschulen sollten dabei unterstützt werden, Unterricht in der Nachbarsprache anzubieten. Zwei erfolgreiche Initiativen in diesem Bereich sind die INTERREG-Projekte *Nachbarsprache & Buurcultuur* und *Ler(n)ende Euregio: Sprache verbindet*. Darüber hinaus hat das Land Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit den Bezirksregierungen das Zertifikat „Euregio Profilschule“ für Schulen im Primar- und Sekundarbereich eingeführt, die einen gesonderten Schwerpunkt auf die Nachbarsprache und -kultur legen. Ein vergleichbares Zertifikat für niederländische Schulen wäre hier eine sinnvolle Ergänzung.

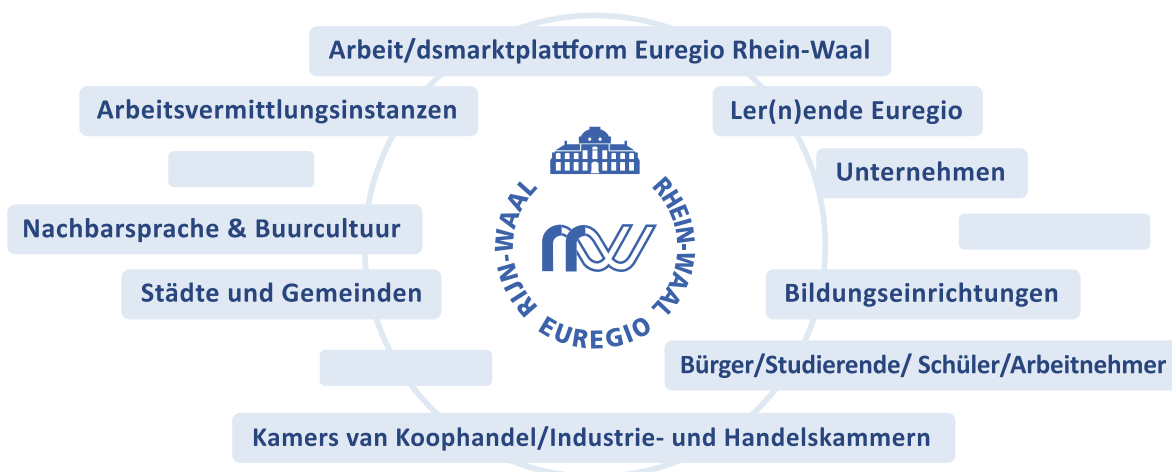
- **Digitalisierung und Infrastruktur**

Die voranschreitende Digitalisierung stellt ebenfalls neue Anforderungen und Herausforderungen an den Arbeitsmarkt und den Bildungsbereich. E-Government, Big Data, Künstliche Intelligenz, der weitere infrastrukturelle Breitband- und Glasfasernetzausbau und die Verfügbarkeit grenzüberschreitender Daten sind wichtige Grundvoraussetzungen für einen starken und widerstandsfähigen euregionalen Arbeitsmarkt und Bildungsbereich. Dieser Digitalisierungsprozess muss nachhaltig gestaltet werden. Hierzu müssen die zur Verfügung stehenden wie auch die noch zu entwickelnden Informations- und Kommunikationstechnologien den aktuellen Bedarfen des sowohl ländlichen als auch städtischen Raumes der Euregio Rhein-Waal angepasst werden. Die Digitalisierungsprozesse sowohl in der Wirtschaft als auch in dem Bildungsbereich sind in Deutschland und den Niederlanden unterschiedlich weit vorangeschritten. Diese Ungleichheit kann aber auch als Chance genutzt werden, in dem man gute Ansätze aus dem Nachbarland kopiert oder gemeinsam weiterentwickelt.

- **Soziales Unternehmertum**

Bei den Bemühungen um eine integrative Gesellschaft, an der jeder teilhaben kann, spielen Arbeitgeber ebenfalls eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund sollte auch das soziale Unternehmertum (sowohl in Bezug auf arbeitsmarktferne Personen als auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit) im euregionalen Kontext gefördert werden. Das INTERREG Europe Projekt *BRESE (Border Regions in Europe for Social Entrepreneurship)*, in dem die *Euregio Rhein-Waal Lead Partner ist*, entwickelt diesbezüglich auf europäischer Ebene einen ersten Ansatz für unsere Region.

BEISPIELE VON AKTEUREN



In der Spinne werden die "Soziale Partner" noch hinzugefügt.

Lebensqualität

IN FÜNF JAHREN...

- gibt es ein gut funktionierendes ÖPNV-Netzwerk, in dem Fahrscheine wechselseitig anerkannt werden und die Reiseinformationen auch grenzüberschreitend digital zur Verfügung stehen.
- sind die Gesundheitseinrichtungen in der Euregio Rhein-Waal auf dem aktuellsten Stand und grenzüberschreitend optimal zugänglich aufgrund einer intensiven deutsch-niederländischen Zusammenarbeit.
- ist, dank der Thematisierung in der Grenzlandagenda, die Zusammenarbeit zwischen den deutschen und niederländischen Behörden bzgl. der grenzüberschreitenden Kriminalität verbessert und ist der grenzüberschreitende Einsatz von Rettungswagen formalisiert.
- gibt es ein starkes grenzüberschreitendes Netzwerk sozialer Unternehmen und konnte der Bekanntheitsgrad sozialer Unternehmen gesteigert werden.
- bietet die Euregio Rhein-Waal ein noch angenehmeres und grüneres Lebensumfeld

Für die Lebensqualität einer Region sind viele Aspekte ausschlaggebend. Öffentlicher Nahverkehr, Wohnraum, Bildungseinrichtungen, Kultureinrichtungen, Gesundheitseinrichtungen, Sicherheit und Freizeitangebote im Grünen sind maßgebliche Gründe für die Wahl des Wohnorts. Damit die Region auch künftig ein attraktiver Wohn- bzw. Standort für Einwohner und Unternehmen ist, möchten wir uns in den kommenden Jahren gemeinsam einsetzen für:

- **Erreichbarkeit**
Eine gute gegenseitige Erreichbarkeit ist für den Zusammenhalt des Gebiets unerlässlich. Darüber hinaus ist eine gute Erschließung des Gebiets notwendig.

Eine Verstärkung der grenzüberschreitenden Infrastruktur sowie des grenzüberschreitenden ÖPNV-Netzwerkes sind dabei notwendige Rahmenbedingungen. Ein gut funktionierendes, grenzüberschreitendes, öffentliches Verkehrsnetz kann ebenfalls bei den Bemühungen um mehr Nachhaltigkeit ein wichtiger Lösungsansatz sein. Die gegenseitige Anerkennung der niederländischen und deutschen Fahrkarten nach dem Vorbild des SB 58 und digitale grenzüberschreitende Fahrgastinformationen tragen dazu bei, die Barrierewirkung der Grenze zu verringern. Kreative und maßgeschneiderte Lösungen können zudem die Frage beantworten, wie die Mobilität in der Euregio Rhein-Waal nachhaltig verbessert werden kann. E-Mobilität, Hubs, Radschnellwege und bedarfsgesteuerte öffentliche Verkehrsmittel auf der Grundlage von Big Data erhöhen die gegenseitige Erreichbarkeit. Ein euregionaler Mobilitätsplan könnte diese Fragen beantworten.

- **Gesundheitswesen**

Das Gesundheitswesen ist einer der stärksten Wirtschaftszweige in der Euregio Rhein-Waal und es wird davon ausgegangen, dass dieser Sektor infolge des demographischen Wandels (Überalterung und Bevölkerungsrückgang) in den kommenden Jahren weiter wachsen wird. Gleichzeitig werden vor allem ländliche Gebiete mit einem Mangel an (Haus-) Ärzten und einem Abbau von Gesundheitseinrichtungen konfrontiert. Durch die Zusammenarbeit niederländischer und deutscher Gesundheitseinrichtungen kann das Versorgungsangebot in der Grenzregion aufrechterhalten werden. Die Corona-Pandemie zeigte auf eindrucksvolle Weise, wie wichtig die Kontakte zwischen deutschen und niederländischen Gesundheitseinrichtungen sind. Als den niederländischen Intensivstationen drohte, die Maximalauslastung zu erreichen, nahmen deutsche Krankenhäuser Patienten auf, um die niederländischen Krankenhäuser zu entlasten.

Andererseits sorgen innovative Entwicklungen wie etwa im Bereich E-Health dafür, dass auch der Mangel an Pflegepersonal aufgefangen werden kann. Insbesondere die Teilbereiche Innovation und Technologie, Prävention, Patientenmobilität, Ausbildung (Fachkräftemangel), Arbeitsmarkt und Versorgungsangebot weisen ein besonderes Potenzial für die Weiterentwicklung auf euregionaler Ebene auf.

- **Öffentliche Ordnung und Sicherheit**

Die Zusammenarbeit zwischen den Sicherheitsdiensten ist gut. Die Bundespolizei und die Koninklijke Marechaussee führen regelmäßig gemeinsame Kontrollen durch. Bei Großveranstaltungen wie dem Nijmegenmarsch (*4Daagse*) oder dem Weihnachtsmarkt in Düsseldorf gehen Polizisten aus beiden Ländern in gemeinsamen Teams auf Streife. Auch die Feuerwehren beider Länder führen regelmäßig gemeinsame Übungen durch und unterstützen einander im Bedarfsfall. Es gibt noch offene Fragen bezüglich des grenzüberschreitenden Einsatzes von

Rettungswagen und der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität. Viele Kommunen werden mit organisiertem Verbrechen, den Folgen des internationalen Drogenhandels und Kleinkriminalität, wie Raubüberfälle auf Geldautomaten, konfrontiert. Diese Sicherheitsfragen können nur dann erfolgreich angegangen werden, wenn es eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf allen Ebenen - lokal, regional und national - gibt.

Das Thema Sicherheit umfasst in der Euregio Rhein-Waal auch den Hochwasserschutz. Weite Teile der Euregio Rhein-Waal sind durch Deiche geschützt. Überflutungen stellen ein ernstzunehmendes Risiko dar. Aber auch Niedrigwasser gefährdet die Stabilität der Deiche und die Schiffbarkeit der großen Flüsse. Die Zusammenarbeit findet in der Gelderse Commissie Veiligheid Grote Rivieren statt, an der sich auch die Kreise Kleve und Wesel beteiligen. Wichtig hierbei ist auch die Sensibilisierung für diese Themen bei der Bevölkerung, beginnend bei den jüngeren Menschen. **Hier bieten die in der Euregio Rhein-Waal ansässigen Bildungseinrichtungen für die unterschiedlichen Sicherheitsorganisationen, wie z.B. die Politieacademie oder die Bildungseinrichtungen der Landesverteidigung in Apeldoorn, sowie die Training Base Weeze gute Voraussetzungen.**

- **Inklusion und Integration**

In den Niederlanden und Deutschland haben sich die Bemühungen um Inklusion und Integration in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen politischen Schwerpunkt entwickelt. Das bedeutet, dass Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Mitbürger, Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung und Menschen mit Migrationshintergrund weitgehend in die Gesellschaft integriert werden. In den letzten Jahren haben Projekte im Bereich der Integration von Flüchtlingen, der Beseitigung von Barrieren durch Kommunen, des Umgangs mit verhaltensauffälligen Jugendlichen und der Stärkung der Eigenständigkeit kleinerer Ortschaften gezeigt, dass ein hohes Maß an Zusammenhalt und Integrationsbereitschaft besteht. Diese Initiativen sollten nun in größerem Maßstab weiterentwickelt und nachhaltiger gestaltet werden. Ein wichtiges Unterziel ist dabei der Aufbau eines inklusiven, grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts.

- **Kultur, Freizeit und Tourismus**

Der Tourismus spielt eine immer wichtigere Rolle in der Wirtschaft. Die Zahl der Übernachtungen in der Euregio Rhein-Waal verzeichnet auf beiden Seiten der Grenze Zuwachs. Die Euregio Rhein-Waal hat viel zu bieten: Nationalparks und NATURA 2000-Gebiete, ein großes Kulturangebot wie den LVR-Museen Archäologischen Park und Römermuseum in Xanten und das LVR-Niederrheinmuseum in Wesel, den Landschaftspark in Duisburg, das vielfältige Angebot in Düsseldorf, das Kröller-Müller-Museum in Ede, das Valkhof Museum in Nijmegen und Dutzende von großen und kleinen Museen, Schlösser und Tierparks

sowie liebenswerte historische Städte. Auch im Bereich des Sports hält die Region ein attraktives Angebot bereit wie etwa Wassersportaktivitäten, Wander-, Rad- und Reitwege sowie internationale Sportveranstaltungen. **Der Tourismus- und Freizeitsektor wurde 2020 durch die Corona-Pandemie hart getroffen. Dies gilt natürlich auch für die Euregio Rhein-Waal.** Gemeinsames Marketing und Werbung ermöglichen eine bessere Vermarktung der Region, **auch und vor allem mit Blick auf den regionalen Besucher.** Initiativen wie die Oranier-Fahrradrouten und die Zusammenarbeit zwischen den Hansestädten sind thematische Beispiele dafür. Die Gemeinden des Land van Cuijk und des Kop van Noord-Limburg arbeiten in Sachen Tourismus eng mit den Städten Goch und Weeze im Kreis Kleve zusammen. Dabei ist es wichtig, dass die Zusammenarbeit über die Projektdauer hinaus fortgesetzt wird und dass das entwickelte Angebot bestehen bleibt und aktualisiert wird.

- **Lebensumfeld**

Ein natürliches und gesundes Lebensumfeld trägt wesentlich zur Lebensqualität eines Gebietes bei. Der Klimawandel und die zunehmende Urbanisierung und Intensivierung von Wirtschaftsaktivitäten stellen hohe Anforderungen an die Natur. Der Natur wird weniger Platz eingeräumt, was zu einer Gefährdung der Biotopverbundachsen führt. Zudem verringert sich die biologische Vielfalt und es hat sich z.B. die Gewässergüte des Rheins trotz internationaler Vereinbarungen nicht verbessert. Initiativen in der Euregio Rhein-Waal wie die Grün-Blau Rhein-Allianz, Obstbaumalleen, Netzwerk Natur sowie Weichwasserseen an Rhein und Maas sind erste Kooperationsformen, in denen Naturschutzverbände und Behörden auf euregiozialer Ebene zusammenarbeiten und nach Lösungen suchen. Diese und ähnliche Initiativen werden auch in den nächsten Jahren unterstützt und gefördert.

ON AKTEUREN



Euregionale Identität

IN FÜNF JAHREN...

- sind sich die Einwohner der besonderen grenzüberschreitenden Verbindungen in der Euregio Rhein-Waal bewusst; ein Schwerpunkt liegt auf dem Erreichen von jüngeren Menschen.
- strahlen die Euregio Rhein-Waal, das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland und die vielen Projektpartner gemeinsam den positiven Mehrwert von Europa aus.
- bietet die Euregio Rhein-Waal ihren Mitgliedern jährlich 10 konkrete Kontaktmöglichkeiten.
- **lernen** die Euregiomitglieder die Strukturen des Nachbarlandes und wissen, auf welchen Gebieten für Ihre Organisation Chancen zur Zusammenarbeit und Synergien liegen.
- haben die Euregio Rhein-Waal, die Euregiomitglieder und das Netzwerk der Euregio-Ambassadeure die Sichtbarkeit der Euregio Rhein-Waal in der Region vergrößert.

Die Euregio Rhein-Waal umfasst ein sehr großes und auf den ersten Blick sehr vielfältiges Gebiet. Allerdings lassen sich auch wichtige Gemeinsamkeiten erkennen, die als Ausgangspunkt für eine erfolgreiche euregionale Zusammenarbeit dienen können. Diese Gemeinsamkeiten ergeben sich aus der langen gemeinsamen Geschichte, Sprache, Kultur, denselben Normen und Werten, den geografischen Gegebenheiten sowie der Lage zwischen der Randstad und dem Ruhrgebiet. Die Immigration von Menschen mit anderen kulturellen Hintergründen sorgt an beiden Seiten der Grenze für eine zusätzliche Dynamik mit Blick auf die kulturelle Entwicklung. Allerdings ist sich nicht jeder dieser Gemeinsamkeiten bewusst. Aus diesem Grund möchte die Euregio Rhein-Waal in den nächsten Jahren verstärkt an einer euregionalen Bewusstseinsbildung arbeiten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf:

- **Auf dem Weg zu 80 Jahren Frieden und Freiheit**
Die Niederlande und Deutschland haben seit jeher enge Beziehungen gepflegt, die vor 80 Jahren mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs ein jähes Ende fanden. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen die Kontakte nur mühsam und langsam wieder zustande. Die Niederlande und Deutschland sind heute wieder gute Freunde und starke wirtschaftliche und politische Partner in der Europäischen Union. Der Krieg liegt vor allem für die junge Generation sehr weit weg. Diese lange Zeit des Friedens, der Freiheit und der Sicherheit in West-Europa ist jedoch einzigartig in der europäischen Geschichte und daher keine Selbstverständlichkeit. Unsere Aufgabe ist es, das Bewusstsein zu erhalten und zu stärken, dass Frieden und Freiheit etwas sind, mit dem man sorgsam umgehen

sollte. **Gemeinsames Erinnern**, Gemeinsame Gedenkfeiern, Zusammenarbeit zwischen Museen, Schulprogramme usw. sind in diesem Zusammenhang wichtig.

- **Jugendliche**

Der Jugend gehört die Zukunft und diese Zukunft spielt sich für einen Großteil dieser jungen Menschen in der Region ab, in der sie geboren und/oder aufgewachsen sind. Für unsere Jugendlichen ist diese Region nicht nur Gelderland, Brabant, Limburg oder der Niederrhein, sondern die Euregio.

Austauschprogramme, Wettbewerbe und Praktika könnten daher speziell für junge Menschen organisiert werden, um sie einerseits besser auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten und sie andererseits für das Angebot der Region zu sensibilisieren.

Eine verstärkte Nutzung von sozialen Medien sowie die Zusammenarbeit mit Vloggern, Bloggern und Influencern ist im Hinblick auf diese Zielgruppe überlegenswert.

- **Europa**

Europa hat uns Frieden, Freiheit und nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch kulturellen gesellschaftlichen Wohlstand gebracht. Die Einwohner der Grenzregion profitieren jeden Tag von Errungenschaften wie offenen Grenzen und dem Euro, und diese Vorteile werden als selbstverständlich vorausgesetzt. Die Unterschiede in den Rechtsvorschriften im Bereich des ÖPNV, des Arbeitsmarktes oder der Versorgungssysteme oder, auf europäischer Ebene, der Umgang mit der Flüchtlingskrise oder dem Brexit bewirken, dass der Rückhalt für die EU unter Druck steht. Obwohl die Mehrheit der Bevölkerung in den Niederlanden und Deutschland die EU weiterhin positiv bewertet, spüren die Einwohner die Verbundenheit nicht ausreichend. Gerade die vielen grenzüberschreitenden Projekte verdeutlichen immer wieder den Mehrwert Europas für unsere regionale Gesellschaft. Diese Projekte müssen besser wahrgenommen werden. Das ist eine gemeinsame Aufgabe der Euregio Rhein-Waal, des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland und der vielen Projektpartner.

- **Interne Verbundenheit**

Die Euregio Rhein-Waal hat in den letzten Jahren viel in die bessere Information und Einbindung ihrer Mitgliedsorganisationen investiert. Umfragen und verschiedene Treffen haben gezeigt, dass diese Bemühungen geschätzt werden. Darüber hinaus scheint ein besonderer Bedarf an (noch) mehr Wissen über die Strukturen und Arbeitsweisen der Nachbarn zu bestehen. Zudem wünschen sich die Beteiligten, dass der proaktiven Förderung und der Vernetzung in den Euregio-Aktivitäten ein größeres Gewicht beigemessen wird. Das Programm Euregio-Wegweiser wird daher weiterhin regelmäßig angeboten und angepasst. Es besteht auch ein Informationsbedarf über geplante und laufende (INTERREG-)Projekte. Da nicht ausreichend bekannt ist, in welchen Bereichen es Initiativen gibt, werden Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und Synergiechancen nicht genutzt. Ein regelmäßiger Projektmarkt, auf dem INTERREG-Projekte vorgestellt werden,

könnte eine inspirierende Informationsquelle sein. Für Euregio-Kommunen könnte die Einrichtung euregionaler Städtepartnerschaften aktiv (mit entsprechenden Mitteln der Kommunen) gefördert werden, gerade um das Gefühl für und das Wissen über das Nachbarland zu verbessern. Dieses Wissen könnte von den Kommunen genutzt werden, um Unternehmen, Organisationen usw. in ihren Kommunen besser zu beraten und sie zu grenzüberschreitenden Aktivitäten anzuregen.

- **Externe Bekanntheit**

Die Euregio Rhein-Waal ist die Organisation, die Einwohner, aber auch Kommunen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und andere Organisationen dazu ermutigt, die Grenze zu überqueren. Die Euregio Rhein-Waal ist eine Servicestelle für Unternehmer und Grenzpendler, aber auch Schulen und Schüler sollen sich im Nachbarland zurechtfinden. Diese Aufgabe möchte die Euregio Rhein-Waal in den kommenden Jahren noch besser erfüllen. Projektmärkte, Informationstreffen, Stakeholder-Treffen, Arbeitsbesuche und Workshops erhöhen das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Teilnehmern, fördern neue Kontakte und erreichen auch neue potenzielle Kooperationspartner. Solche Treffen sollten regelmäßig und sicherlich auch vor Beginn von INTERREG VI stattfinden. Um junge Menschen zu erreichen, sollte die verstärkte Nutzung von sozialen Medien in Betracht gezogen werden. Für die anderen Zielgruppen sind die traditionellen Medien nach wie vor wichtig. Die Mitglieder der Euregio Rhein-Waal sowie die Euregio-Ambassadeure können auch zu einer sichtbaren Präsenz der Euregio Rhein-Waal in der Region beitragen. Die Teilnahme an geeigneten lokalen Veranstaltungen, Unternehmertagen oder Messen ist zwar zeitaufwendig, erhöht aber auch die Sichtbarkeit. Zudem können Projekte zu einer größeren Bekanntheit der Euregio und von Europa beitragen. Darüber hinaus ist die Euregio Rhein-Waal Interessenvertreter seiner Einwohner und Unternehmen in Den Haag, Berlin, Düsseldorf und Brüssel, wenn es um grenzüberschreitende Fragestellungen und Herausforderungen geht. Selbstverständlich vermittelt die Euregio Rhein-Waal die Stärke unserer Grenzregion auf nationaler wie auch europäischer Ebene.

BEISPIELE VON AKTEUREN



Auf dem Weg in die Zukunft

Die Euregio Rhein-Waal ist in zahlreichen Netzwerken auf beiden Seiten der Grenze vertreten und verfügt über umfassende Fachkenntnisse für die Beantwortung grenzüberschreitender Fragen. Sie ist nicht nur Experte im Bereich europäischer Förderprogramme wie INTERREG und Eures, sondern auch Anlaufstelle für die Einwohner der Region in praktischen Angelegenheiten wie Wohnen, Arbeiten und Studieren im Nachbarland. Die Euregio Rhein-Waal unterstützt aktiv Netzwerke u.a. in den Bereichen interkommunale Zusammenarbeit, Wissensvalorisierung, Gesundheitswesen und öffentliche Ordnung und Sicherheit. Mit ihren umfangreichen Kenntnissen möchte die Euregio Rhein-Waal ihre Mitglieder, Stakeholder und Einwohner dazu bewegen, grenzüberschreitend tätig zu werden.

Das oben genannte Ziel wurde von der Euregio Rhein-Waal in der Strategischen Agenda 2020 Grenzallianzen in der Rhein-Waal-Region formuliert und ist nach wie vor aktuell. Das gilt auch für die in diesem Zusammenhang formulierten Instrumente Informieren, Inspirieren, Internationalisieren, Innovieren und Investieren. Sehr wohl wird in den kommenden Jahren den Themen Nachhaltigkeit und Klima mehr Aufmerksamkeit zukommen. Darüber hinaus bieten einige Entwicklungen, die in den letzten Jahren auf europäischer, nationaler und Provinz- bzw. Landesebene stattgefunden haben, neue Chancen, von denen wir als Grenzregion profitieren können, wie z.B. GROS-Governance und die neue EU-Strukturfondspolitik.

GROS Governance

Nach den Wahlen im Jahr 2017 haben sowohl die neue niederländische Regierung als auch die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen die Nachbarschaftspolitik zu einem Schwerpunkt der Koalitionsvereinbarungen erklärt. In Absprache mit den Grenzprovinzen, den Bezirksregierungen und den Euregios haben die Niederlande und Nordrhein-Westfalen in der Grenzlandagenda eine Reihe von Handlungsschwerpunkten festgelegt, auf Grund derer sie die Zusammenarbeit konkret verbessern wollen.

Dabei handelt es sich für 2021 um:

- Arbeitsmarkt
- Bildung
- Mobilität
- **Sicherheit**

Die Grenzlandagenda wird jährlich aktualisiert. Diese Zusammenarbeit wird durch die so genannte GROS-Governance-Struktur (GROS ist die niederländische Abkürzung für Grenzüberschreitende Zusammenarbeit) gewährleistet, in der die Euregios eine wichtige Rolle spielen, nämlich die des Vermittlers zwischen den Akteuren in der Region, wie den Kommunen und dem Land, den Provinzen und der Zentralregierung. Selbstverständlich möchte die Euregio Rhein-Waal diese Aufgabe so gut wie möglich erfüllen. Denn insbesondere im Hinblick auf Fragen, für die die Euregio selbst keine unmittelbare Lösung anbieten kann, sollte die Aufmerksamkeit, die Den Haag und Nordrhein-Westfalen der

Grenzregion in den nächsten Jahren schenken, in vollem Umfang genutzt werden. Dies gilt nicht nur für die Euregio Rhein-Waal, sondern auch für die einzelnen Mitgliedsorganisationen.

Europäische Fonds

Die zahlreichen europäischen Fördermittelfonds stellen eine wichtige Finanzierungsquelle dar.

Im Jahr 2018 veröffentlichte die Europäische Kommission ihren Vorschlag für die Kohäsionspolitik 2021-2027.

Die Kommission hat fünf politische Ziele für die Kohäsionspolitik festgelegt:

- Ein intelligenteres Europa durch Innovation, Digitalisierung, wirtschaftlichen Wandel sowie Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)
- Ein grüneres, CO₂-armes Europa, das auf das Erreichen der Klimaziele, die Umgestaltung der Energiewirtschaft und die Kreislaufwirtschaft ausgerichtet ist
- Ein stärker vernetztes Europa im Bereich von Mobilität und Digitalnetzen
- Ein sozialeres Europa, das soziale Inklusion und Rechte umsetzt und Gleichheit beim Zugang zu Bildung, Arbeitsplätzen und medizinischer Versorgung schafft
- Ein bürgernäheres Europa, das lokale Initiativen unterstützt und die nachhaltige und integrierte Entwicklung von städtischen, ländlichen und Küstengebieten fördert

Die neue Europäische Kommission hat zudem einen Green Deal eingerichtet, um sicherzustellen, dass Europa seine Klimaziele schneller erreicht.

Diese Ziele passen gut zu den formulierten Grenzherausforderungen, denen wir uns in den kommenden Jahren gemeinsam stellen wollen und müssen. Es ist daher wichtig, die von Europa zur Verfügung gestellten Mittel so effizient wie möglich zu nutzen.

Mit dem neuen Programm INTERREG VI 2021-2027 für das deutsch-niederländische Grenzgebiet wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Euregio Rhein-Waal fortgesetzt. Während des Vorbereitungsprozesses haben die INTERREG-Programmpartner verschiedene Stakeholder aus dem gesamten Programmgebiet um Beiträge zu Themen gebeten, die in den kommenden Jahren für das Gebiet wichtig sein werden. Unter Berücksichtigung einer strategischen Analyse und der politisch-administrativen Wünsche der INTERREG-Partner wurde daraufhin ein thematischer Schwerpunkt für das Programm ausgearbeitet. Dieser Schwerpunkt greift die Innovationsfähigkeit, der Klima-Ansatz und die soziale und gesellschaftliche Entwicklung des Programmgebiets auf und knüpft an gesellschaftliche Fragen an. Dabei sollten bestehende und neue Akteure in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eingebunden werden. Darüber hinaus konzentriert sich das INTERREG VI-Programm verstärkt auf die Verringerung des

Verwaltungsaufwands für die Projektträger, die Digitalisierung und die Beschleunigung der Programmverfahren (für Projektantragsteller und Programmpartner).

Für die Euregio Rhein-Waal ist es darüber hinaus selbstverständlich, dass das People-to-People Programm (einschl. der Mini-Projekte) fortgesetzt wird. Diese niedrighschwellige Fördermöglichkeit ist unerlässlich, um der Austausch zwischen Schulen, Sportvereinen und kulturellen Einrichtungen zu ermöglichen. So wird das gewünschte euregionale Engagement in der Bevölkerung verstärkt. Darüber hinaus sind viele People-to-People-Projekte der erste Schritt zu einer langfristigen Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern und tragen so zur Verflechtung in verschiedenen Sektoren auf beiden Seiten der Grenze bei.

Damit wird INTERREG auch in den kommenden Jahren das vorrangigste Finanzinstrument zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Euregio Rhein-Waal sein.

Allerdings sollten auch andere Fonds innerhalb und außerhalb Europas in Betracht gezogen werden. So bieten beispielsweise Fonds wie Horizon, LIFE, Creative Europe, Erasmus+ und die Connecting Europe Facility ebenfalls Möglichkeiten zur Umsetzung von grenzüberschreitenden Projekten in den Bereichen Innovation, Kultur, Bildung sowie Mobilität und Erreichbarkeit.

Schließlich sollten die nationalen, regionalen und lokalen Förderungen und die Unterstützung aus der Wirtschaft mitberücksichtigt werden.

Die Euregio Rhein-Waal ist eine starke, dynamische Region, die bereit ist, eine Vorreiterrolle in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu übernehmen. Diese aktualisierte Strategische Agenda bietet die Ausgangspunkte für eine euregionale Zusammenarbeit, die auf regionaler Ebene zu geeigneten Lösungen für die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen beiträgt, die unsere Gesellschaft auf nationaler, europäischer und sogar globaler Ebene prägen werden.

Auf geht's!



Euregio Rhein-Waal

Postbus 220

7040 AE 's-Heerenberg

Tel: +49-(0)2821-79300

Fax: +49(0)2821-793030

info@euregio.org

www.euregio.org

www.facebook.com/EuregioRheinWaal

www.twitter.com/euregiorijnwaal